



ein-blick

Gemeindebrief der
Prot. Kirchengemeinde
Erfenbach



März—April—Mai 2020



Die neue Jungschar
stellt sich vor

EDITORIAL — INHALT — IMPRESSUM

Liebe Leser*innen,

Es tut sich etwas in unserer Kirchengemeinde. Mit gleich drei neuen Gruppen sind wir in das neue Jahr gestartet. Die neue Jungschargruppe traf sich schon im vergangenen Jahr zum ersten Mal, stellt sich aber in diesem Gemeindebrief vor. Lesen Sie dazu die Seite 25.

Seit Januar trifft sich eine neue Frauengruppe einmal monatlich im Gemeindehaus. eat—pray—talk, diesen Namen haben sich die jungen Frauen selbst gegeben. Einen Eindruck vom ersten Treffen erhalten Sie auf Seite 18. Die Gruppe hat schon einige Mitglieder, ist aber offen für neue Gesichter. Vielleicht haben Sie ja auch Interesse.

Und dann gibt es seit Anfang Februar eine Krabbelgruppe in unserer Kirchengemeinde. Sie trifft sich zweimal im Monat und ist kostenlos. Das war den Initiatorinnen wichtig. Lesen Sie dazu auf Seite 21. Auch hier sind neue Gesichter gerne willkommen.

Inhalt

2	Impressum
3	Angedacht
4	Kirchenwahlen
5	Aus der Gemeinde
7	Konfis
10	Partnerschaft
14	Gottesdienste
16	Freud und Leid
18	Aus der Gemeinde
19	Kindertagesstätte
21	Kinder
22	Anzeigen
24	Junge Gemeinde
27	Namen und Adressen
28	Kinder

men. Am besten wenn sie zwischen 0 und 3 Jahren alt sind.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre unseres Gemeindebriefs. *Ihr Redaktionsteam*

IMPRESSUM:

Herausgeber: Prot. Kirchengemeinde Erfenbach, Lettow-Vorbeck-Str. 24 67659 Kaiserslautern; E-Mail: pfarramt.erfenbach@evkirchepfalz.de

Redaktion: Christoph Krauth, Ulrike Michalik, Dietlinde und Günter Nitschke

Verantwortlich für den Inhalt: Presbyterium der Prot. Kirchengemeinde Erfenbach

Druck: Gemeindebriefdruckerei Groß Oesingen—Auflage: 1000 Stück
Der Gemeindebrief erscheint viermal im Jahr und wird kostenlos an alle Haushalte unserer Kirchengemeinde verteilt.

Bankverbindung: KSK Kaiserslautern, IBAN DE59 5405 0220 0000 9063 05

Bildnachweise: Gemeindebriefdruckerei (S. 3,5, 28), Krauth, A-C. (18, 21), Krauth, C. (4, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13), Kreuzsch (6), Kunze (19, 20), Michalik (1, 25), Schraß (5).

ANGEDACHT

An Ostern feiern wir die Auferstehung Jesu von den Toten. Damit ist Ostern ein Fest, das schwer zu greifen ist. Weil wir Auferstehung in dieser Welt nur schwerlich erfahren. Umso wichtiger ist, dass wir überzeugende Bilder für die Auferstehung finden. Wenn im Frühling die ersten wärmenden Sonnenstrahlen auf meiner Haut kitzeln und der Goldflieder vor meinem Büro-Fenster blüht, dann fühle ich mich wie neu geboren nach dem Winter.

Ein anderes Bild für Ostern ist das leere Grab, wie auf nebenstehendem Bild zu sehen. Der Grafiker hat sich aber noch mehr dabei gedacht. Ostern ist wie ein Loch in einer Mauer. Wir dürfen einen Blick in eine Welt werfen, die jenseits dieser Welt liegt. Wir blicken ein Stück weit in unsere Zukunft, indem wir in die Vergangenheit schauen und uns an die alten Worte der Auferstehungsgeschichte erinnern. Die Mauer des Grabes hat einen deutlichen Riss bekommen. Und damit auch die Macht des Todes über mein Leben. Der Tod wird nicht mehr das letzte Wort über mich haben. Sondern Gott selbst. Und das hat auch schon Auswirkungen auf mein Leben in der Gegenwart. Indem ich mich nämlich für das Leben einsetze und ihm diene.

Und wieder ein anderes Bild gebraucht der Apostel Paulus in seinem ersten Korintherbrief. Dort schreibt er: *Es wird gesät verweslich und wird auferstehen unverweslich* (1. Kor 15, 42).



Auch Paulus weiß nicht, wie die Auferstehung ablaufen wird. Aber er malt das Bild eines Samenkorns, das in die Erde gelegt wird und aus dem ein neuer Keim entsteht. Neues Leben kommt aus dem scheinbar toten Samenkorn. So stellt er sich auch die Verwandlung in der Auferstehung vor. Und zugleich steht für ihn fest, dass es da eine Kontinuität zwischen den beiden Welten gibt. Für Gott sind wir nach der Auferstehung keine anderen Menschen als vorher. Er kennt uns. Hier und jetzt und dann.

Besonders dieses Bild macht mir Hoffnung. Weil ich weiß: Gott vergisst mich nicht. Er kennt mich. Auch in der Not. Und er reißt ein Loch in die Mauer des Grabes. Gesegnete Ostern!

Ihr Pfr. Christoph Krauth

KIRCHENWAHLEN



Gesucht: Kandidat*innen für das Presbyterium

Am 29. November wählen die Protestantinnen und Protestanten zwischen Rhein und Saar neue Presbyterien in ihren Kirchengemeinden. Auch in unserer Gemeinde findet die Wahl statt. Und schon jetzt suchen wir geeignete Kandidatinnen und Kandidaten. Um aktiv für dieses Amt werben zu können, hat sich das bisherige Presbyterium auf seiner Klausur am 29. Februar und 1. März intensiv mit der Frage beschäftigt, was unsere Kirchengemeinde potenziellen Bewerber*innen denn zu bieten hat. Herausgekommen ist eine ganze Liste von Dingen, die unsere Kirchengemeinde schon heute tut.

Als Kirchengemeinde:

- ⇒ Verstehen wir uns als Teil der Dorfgemeinschaft
- ⇒ Schaffen wir Raum für Begegnung
- ⇒ Pflegen wir die Ökumene—weltweit und vor Ort
- ⇒ Begleiten wir Menschen in unterschiedlichen Lebenssituationen
- ⇒ Bieten wir ein vielfältiges Gottesdienstangebot
- ⇒ Bieten wir eine professionelle KiTa-Arbeit, die in der Region verwurzelt ist
- ⇒ Haben wir eine regionale Konfirmanden-Arbeit
- ⇒ Haben wir vor Ort eine Kinder- und Jugendarbeit
- ⇒ Ist die Grundlage unseres Handelns der christliche Glaube



Wenn das alles Ihre Neugierde weckt, dann können Sie bei uns mitmachen. Wir suchen interessierte Menschen, die neue Gedanken mit in das Leitungsgremium unserer Kirchengemeinde bringen. Wenn Sie für das Presbyterium kandidieren möchten, sprechen Sie Pfr. Krauth oder ein Presbyteriumsmitglied an. Wir freuen uns über Ihre Bewerbung!

AUS DER GEMEINDE

Gottesdienst am Landschaftsweiher

Am Pfingstmontag, dem **1. Juni 2020**, feiern wir gemeinsam mit Christ*innen aus Katzweiler, Otterbach, Otterberg und Olsbrücken einen ökumenischen Gottesdienst am Landschaftsweiher in Katzweiler. Neben den protestantischen Kirchengemeinden sind auch die Katholiken aus den jeweiligen Orten und die Mennoniten vom Kühbörncheshof dabei. Der Gottesdienst beginnt um **11:00 Uhr**.



Wer sich nicht alleine auf den Weg zum Landschaftsweiher machen möchte, kann sich gerne einer **Wandergruppe** anschließen. Wir treffen uns um 9:30 Uhr am Marktplatz und laufen gemeinsam nach Katzweiler. *Red.*

Missionsfest am 28. Juni 2020

Unbedingt im Kalender eintragen sollten Sie sich schon das diesjährige Gemeinde- und Missionsfest. Es findet am Sonntag, den **28. Juni 2020** statt und beginnt um **11:00 Uhr** mit einem Gottesdienst im Hof der Kindertagesstätte Knirps.

In diesem Jahr wird es keinen Festprediger geben. Dafür bekommen wir aber **Besuch aus** unserer Partnerkirche in **Papua**. Sechs Jugendliche vom anderen Anfang der Welt werden da sein, die in der Woche zuvor ein Work-Camp absolvieren. Gemeinsam mit Jugendlichen aus Deutschland werden sie ein sozial-ökologisches Projekt auf die Beine stellen und dieses am Missionsfest präsentieren. Mit Sicherheit werden es sich die Jugendlichen auch nicht nehmen lassen, den Gottesdienst

durch den ein oder anderen musikalischen Beitrag zu bereichern.

Die weiteren Planungen für das Missionsfest stecken noch in den Kinderschuhen. Aber im nächsten Gemeindebrief werden wir Sie ausführlich noch einmal darüber informieren.

Seien Sie am 28. Juni dabei, uns helfen Sie das weltweite Netz der Ökumene weiter zu spinnen. Es lohnt sich!

Red.



AUS DER GEMEINDE



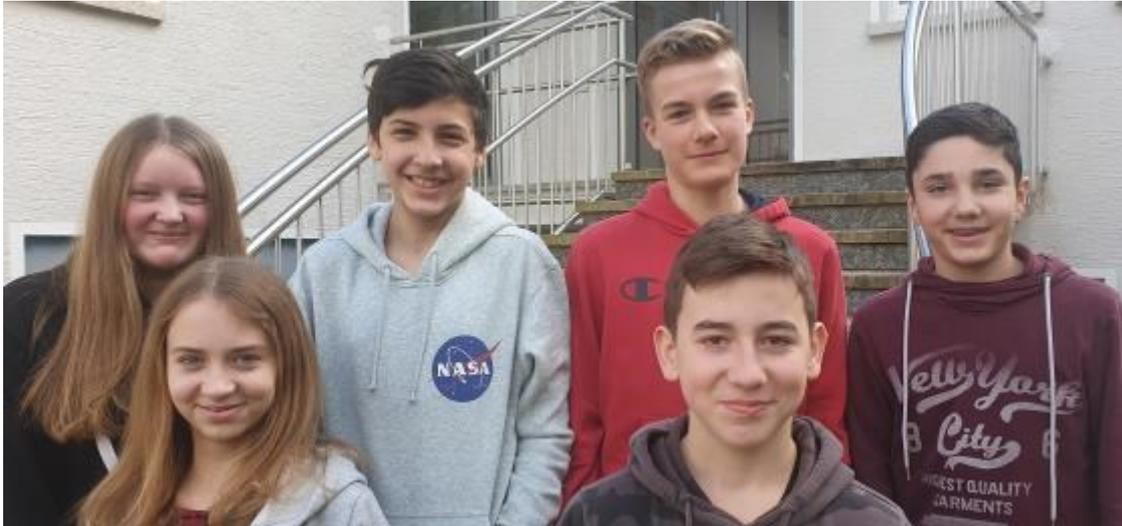
Es gibt kein schlechtes Wetter...

...es gibt nur schlechte Kleidung. Getreu diesem Motto machten sich am 27. Dezember des vergangenen Jahres 16 Unerschrockene trotz Regenwetters auf den Weg. Die erste Wanderung am Bündelchestag führte die Wanderfreudigen vom Erfenbacher Marktplatz zum Vogelwoog, wo wahlweise ein deftiges oder ein süßes Mittagessen auf uns wartete. Gut gestärkt konnten wir anschließend den Rückweg antreten. Wobei sich die ursprüngliche Routenplanung ein wenig veränderte. Während das zunächst ausgegebene Reiseziel das Gemeindehaus war, entschlossen wir uns kurzerhand den Abschluss im Pfarrgarten zu machen. Dort warteten Glühwein, Kinderpunsch und die Reste

der Weihnachtsplätzchen auf uns. Trotz Regenwetters war es ein gelungener Auftakt für die Teilnehmenden. Bleibt nur zu hoffen, dass wir beim nächsten Mal mehr Glück mit dem Wetter haben und vielleicht sogar im Schnee wandern können. Verdient hätten wir es uns nach der Nieselregentour auf jeden Fall.

Christoph Krauth





Glauben bekennen, Glauben leben - Ein Wochenende im Gemeindehaus

Worum geht es eigentlich im Glaubensbekenntnis? Warum ist dieser Text für uns heute noch wichtig? Und warum müssen die Konfis ihn heute noch auswendig lernen? Um diese und andere Fragen ging es bei der Übernachtung der Konfis im Gemeindehaus am 6. und 7. März. Das Thema *Glauben bekennen, Glauben leben* ist zugleich das Thema des Berichtsgottesdienstes der Konfis am 22. März um 10:00 Uhr in der Prot. Kirche.

Doch zurück zum Wochenende: Los ging es am Freitagnachmittag zunächst ganz persönlich. Die Konfis überlegten sich, was sie ausmacht und wozu sie stehen. Egal, ob Outfit, Musikge-

schmack, Lieblings-Promi oder auch ein Bibelwort, auf das sie stehen. Alles war wichtig und wurde gegenseitig wertgeschätzt. Beeindruckend war dabei für die Teamer*innen, dass besonders die Familie und die Freunde im Leben der Konfis eine wichtige Rolle spielen. Sie sind den jungen Menschen besonders wichtig. Wichtiger als jede*r Promi, die ja sonst viel Aufmerksamkeit erhaschen.

Anschließend gingen die Konfis zurück an die entscheidenden Wegpunkte ihres Lebens. Egal, ob Kindergarten, Schulwechsel oder Konfi-Zeit. Immer gab und gibt es Weggabelungen, die die Konfis prägen und zu dem ma-

KONFIS

chen, der bzw. die sie sind. Dazu zählen positive Erinnerungen, wie etwa der neue Freundeskreis, den man findet. Aber auch das Traurige, wie etwa der Tod eines Menschen. Mit großer Aufmerksamkeit und Respekt haben die Konfis eingebracht, was sie bewegt, um anschließend nach einem Psalmwort zu suchen, das ihre Lebenssituation beschreibt. *Der Herr ist mein Licht und mein Heil; vor wem sollte ich mich fürchten?* (Psalm 27,1) war eines der gewählten Worte. Und die Konfis erkannten: Die alten Texte haben etwas mit meinem Leben zu tun.

Und dann ging es tatsächlich um das Glaubensbekenntnis. Die Konfis entdeckten, dass auch die Sätze des Bekenntnisses etwas mit ihrem Leben und Glauben zu tun haben. Man muss sie nur in die heutige Sprache übersetzen. Und auf einmal finden sich darin Werte und Überzeugungen, die auch die Konfis teilen. Eine Kostprobe: Teamgeist ist den Jugendlichen wichtig. Ebenso wie Gemeinschaft und die Tatsache, dass da jemand ist, der immer ansprechbar ist. In Form gegossen wurden diese Glaubensüberzeugungen durch Skulpturen, die die Konfis selbst gestalteten.

Nach dem Abendessen war dann ein spielerischer Wett-

kampf angesagt. Die Jungs bestanden auf geschlechterge-



trennte Teams, wobei die beiden Mädchen durch Sarah Paulus und Johannes Jakob, die beiden Teamer, verstärkt wurden. Und was soll man sagen? Am Ende des Abends waren die Jungs den Tränen nahe, weil das verstärkte Mädchen-Team gewann. Das Versteckspiel im Dunkeln rundete den Abend ab.

Am nächsten Morgen ging es dann nach einem leckeren Frühstück um die Frage, wo der Glaube im Alltag wirksam wird. Dabei erfuhren die Konfis viel Wissenswertes über West-

Papua. Denn die Christ*innen dort teilen das Apostolische Glaubensbekenntnis mit uns. Und das wiederum hat die Konfis zu der Erkenntnis gebracht, dass uns der gemeinsame Glaube verbindet. Im Glaubensbekenntnis kommt dieser Glaube zum Ausdruck, wenn die Worte vielleicht auch nicht immer unsere Worte sind. Aber das gemeinsame Sprechen schafft Gemeinschaft über Grenzen und Entfernungen hinweg. So haben die Konfis Anteil genommen am Leben der Menschen in Papua. Der Titel *Glauben bekennen, Glauben leben* sollte auch das Thema des Berichtsgottesdienstes werden.

Am Vormittag erarbeiteten sich die Konfis die notwendigen Informationen zum Leben in Papua und zum Glaubensbekenntnis. Und am Nachmittag bereiteten sie dann gemeinsam ihren Berichtsgottesdienst vor. Sie schrieben die Texte, die im Gottesdienst die Predigt sein werden und suchten die Lieder aus. Und man kann sagen: Das Ergebnis kann sich sehen lassen. Mit diesem Gottesdienst stellen die Jugendlichen unter Beweis, dass sie mündige Gemeindeglieder sind. Sie haben verstanden, wofür es im Glauben geht und dass es praktische Konsequen-

zen im Alltag haben muss. In dem, wie wir miteinander umgehen. Und im Gebet füreinander. Egal, ob wir im selben Dorf wohnen oder ob 13.000 Kilometer zwischen uns liegen.

Nun bleibt zu hoffen, dass am 22. März viele Gemeindeglieder zum Gottesdienst kommen, um das Ergebnis der Konfi-Arbeit zu erleben und miteinander zu feiern. Seien Sie dabei!



Ach ja: Die diesjährigen Konfirmand*innen sind auf dem Bild auf Seite 7 von links nach rechts:

Luisa Dein, Svea Gundersen, Jakob Walter, Lucas Hübner, Ben Herrmann und Alexander Jakob.

Christoph Krauth

PARTNERSCHAFT



Kirche mit und für andere

Im dritten Teil der Reihe über die Evangelische Kirche im Lande Papua (GKI-TP) berichte ich von der Delegationsreise, die vom 5. bis 20. Februar dieses Jahres stattfand.

Veda ist 25 Jahre alt. Sie wurde taubstumm geboren. Ihre Eltern schickten sie auf die staatliche *Sekolah Luar Biasa (SLK)* in Jayapura. In dieser Schule werden Kinder mit den unterschiedlichsten Einschränkungen unterrichtet. Manche Kinder sind taubstumm, andere blind, wieder andere leiden an einer geistigen Beeinträchtigung.

Veda ist fünf Jahre alt, als sie zum ersten Mal in die Schule geht. Bis zu diesem Tag hat sie sich nur mit ihren Eltern verständigt. Weder sie noch ihre Eltern beherrschen die Gebärdensprache. Die einzige Kommunikation, die das Mädchen kennt, bezieht sich auf das Nötigste. Zeichen für Waschen, Anziehen, Essen. Veda lebt zurückgezogen im Haus ihrer Eltern. Bis zu ihrem Schuleintritt hat sie es nur selten verlassen. Die Schule bedeutet für sie auch

die Chance, mit anderen Menschen als ihren Eltern in Kontakt zu kommen. Überhaupt, soziale Beziehungen aufzubauen und zu pflegen.

Um Menschen wie Veda ging es bei der Delegationsreise vom 5. bis 20. Februar dieses Jahres in besonderer Weise. Gemeinsam mit drei Vertreter*innen des Diakoniewerks Zoar in Rockenhausen haben sich Vertreter der Landeskirche und eine Fotografin auf den Weg nach Papua gemacht. Der Fokus lag dabei auf der diakonischen Arbeit unserer Partner. Insbesondere auf der Arbeit mit Menschen mit Beeinträchtigungen. Dabei war uns schon in der Vorbereitung klar, dass wir unsere eigenen Vorstellungen von Inklusion nur bedingt in Papua wiederfinden werden. Und trotzdem konnten wir interessante Erfahrungen machen.

PARTNERSCHAFT

Zunächst führte uns unser Weg aber nicht nach Papua. Sondern nach Toraja. Einer indonesischen Kirche auf der Insel Sulawesi, mit der wir über die Evangelische Mission in Solidarität (EMS) verbunden sind. Die Toraja-Kirche hat sich schon in ihren Anfangsjahren einen dreifachen Grundsatz gegeben:

Evangelisation, Bildung und Diakonie. Alle drei gehören dort zusammen, was sich auch in der räumlichen Nähe von Kirche, Schule und medizinischen Einrichtungen zeigt.

So unterhält die Toraja-Kirche eine eigene Schule für Menschen mit Beeinträchtigungen. Die Lehrerinnen dort arbeiten allesamt ehrenamtlich. Und sie ermöglichen Kindern aus entlegenen Gebieten eine grundständige Schulbildung.

Es war beeindruckend zu sehen, wie liebevoll und bemüht die Lehrerinnen darin waren, den taubstummen Kindern das Lesen beizubringen. Die Atmosphäre in der Schule war geprägt von der Zuwendung der Lehrerinnen. Und auch unsere Begleiter von der GKI-TP waren

tief beeindruckt.

Ein weiteres wichtiges Arbeitsfeld der Toraja-Kirche ist das Krankenhaus in Rantepao. Dort werden die Menschen medizinisch versorgt. Im Jahr 2018 fand eine große Spenden-Aktion statt, mit der das Krankenhaus um einen Flügel erweitert werden konnte. Allerdings müssen noch

immer täglich zwischen zehn und fünfzehn Patient*innen abgewiesen werden, weil kein Platz mehr in der Klinik frei ist. Die staatlichen Krankenhäuser hinken der kirchlichen Klinik in ihrer Ausstattung und medizinischen Versorgung dabei



weit hinterher.

Und ein drittes beeindruckendes Projekt haben wir in Toraja gesehen. In der Landwirtschaftsschule RBM lernen Bauern nachhaltige und ökologische Anbaumethoden kennen. So haben sich die Bauern gefragt, wie sie Herr über eine bestimmte Schneckenart werden können, die die Wurzeln der Reispflanzen frisst, sodass die Halme absterben. Dann haben sie herausgefunden, dass ihre Schweine schneller zunehmen, wenn

PARTNERSCHAFT

sie die Schnecken an die Schweine verfüttern. Der Kerngedanke ihrer Überlegungen war: Wie kann aus meinem Feind ein Freund werden. So werden die Schweine nun schneller schlachtreif und die Reispflanzen gedeihen auf den Feldern.

Nach unserer Weiterreise nach Papua, haben wir uns zunächst über die Arbeit im Frauenbildungszentrum P3W (Pe-tiga-We) in Jayapura informiert. Dort werden Frauen in vielen grundlegenden Dingen geschult, wie etwa Hygiene- und Ernährungsfragen. Aber auch Seelsorgeausbildungen gehören zum Portfolio des Bildungszentrums. Im Mittelpunkt steht immer das Empowerment der Frauen.

Der Besuch der staatlichen Förderschulen für Menschen mit Beeinträchtigung hat alle Teilnehmer*innen der Delegation tief bewegt. Die Ausstattung der Schulen war auf niedrigem Standard. Und auch die Aussichten, nach erfolgreicher Schulausbildung in Papua Arbeit zu finden sind gering. Umso bemerkenswerter ist es, dass unsere Partner dort, die Notwendigkeit kirchlichen Handelns an diesem Punkt erkannt haben. So konnte in der Kirchenleitung und in der Diakonie-Abteilung der GKI-TP ein Bewusstsein dafür geschaffen werden, dass Menschen mit Beeinträchtigung die gleichen Rechte haben, wie

Menschen ohne Beeinträchtigung. Und auch eine Sensibilität für die ganz eigenen Begabungen von beeinträchtigten Menschen konnte geschaffen werden.

Gemeinsam besuchten wir ein Wohnheim für Blinde. Ganze Familien leben dort, weil die Ernährer der Familie ihnen sonst kein Dach über dem Kopf bieten könnten. Zwar konnten die meisten Menschen dort nicht sehen. Aber dafür konnten sie umso besser singen. Der volle Gesang aus ihren Kehlen war für uns alle beeindruckend und sorgte für Gänsehaut und Tränen in den Augen.



Und auch die Geschichte von Veda ist eine solche Geschichte der besonderen Begabungen. Veda ist mittlerweile 25 Jahre alt. Sie hat ihre Schulausbildung erfolgreich beendet. Doch nicht nur das. Es war ihr zu wenig, einfach in die Schule zu gehen.

PARTNERSCHAFT



Gemeinsam mit einer Freundin gründete sie eine Selbsthilfegruppe für Taubstumme. Seitdem treffen sie sich, wann immer es die Zeit und die Entfernung zwischen ihren Wohnorten zulässt. Und in der Zwischenzeit kommunizieren sie über Video-Chat. Die moderne Kommunikationsform ermöglicht Veda und ihren Freunden den Austausch und die Pflege ihrer Freundschaft.

Ihr nächstes Ziel hat sich Veda schon gesetzt. Sie will auf das College gehen. Das einzige College in Indonesien, das auf die Aufnahme taubstummer Student*innen vorbereitet ist, liegt allerdings in Jakarta, gut 5.000 Kilometer von ihrer Heimatstadt Jayapura entfernt. Ihre Eltern zögern noch, sie in die Ferne gehen zu lassen. Aber ihr Wille ist groß. Und wer weiß, vielleicht gelingt ihr es ja tatsächlich, ihren Eltern die Ängste zu nehmen. Es wäre nicht das erste Mal, dass sich Veda Wunsch nach einem selbständigen und

gleichberechtigten Leben durchsetzt.

Und noch eine beeindruckende Person haben wir kennen gelernt: Agnella. Sie ist Ärztin in der Aids-Klinik Walihole. Seit zehn Jahren leitet sie diese Klinik. Anfangs musste sie sich gegen den Widerstand der Bevölkerung behaupten. Die Menschen waren der Meinung, es gebe kein Aids bei ihnen. Sie wollten die Krankheit nicht wahrhaben. Agnella wurde angefeindet, ihr wurden Scheiben eingeworfen. Sie wurde beleidigt. Aber getragen von ihrem Glauben, durchstand sie diese schwere Anfangszeit.

Mittlerweile wurden 25 Kinder von HIV-infizierten Müttern gesund geboren, ohne dass sie selbst das Virus in sich tragen. Allein für diese Kinder, so sagt Agnella, habe sich jede Mühe gelohnt. Schließlich bedeute Walihole, der Name der Klinik, „geschenktes Leben“.

Christoph Krauth

UNSERE GOTTESDIENSTE

Monatsspruch
MÄRZ
2020

» Jesus Christus spricht:
Wachet!

MARKUS 13,37

Sonntag, 01.03.	Invokavit	10:00 Uhr 10:00 Uhr	Gottesdienst Kindergottesdienst
Sonntag, 08.03.	Reminiszere	10:00 Uhr 10:00 Uhr	Gottesdienst Kindergottesdienst
Sonntag, 15.03.	Okuli	10:00 Uhr 10:00 Uhr	Gottesdienst Kindergottesdienst
Sonntag, 22.02.	Lätare	10:00 Uhr 10:00 Uhr	Gottesdienst (Berichtsgottesdienst der Konfirmand*innen) Kindergottesdienst
Sonntag, 29.03.	Judika	10:00 Uhr 10:00 Uhr	Gottesdienst Kindergottesdienst

Monatsspruch
APRIL
2020

» Es wird **gesät** verweslich
und wird **auferstehen** unverweslich.

1. KORINTHER 15,42

Sonntag, 05.04.	Palmarum	10:00 Uhr	Gottesdienst (Konfirmation)
Donnerstag, 09.04.	Gründonnerstag	18:00 Uhr	Gottesdienst (+AM)

UNSERE GOTTESDIENSTE

Freitag, 10.04.	Karfreitag	10:00 Uhr	Gottesdienst (+AM)
Sonntag, 12.04.	Ostersonntag	6:00 Uhr 10:00 Uhr	Osternacht Ostergottesdienst (+AM)
Montag, 13.04.	Ostermontag	18:00 Uhr	Ostergottesdienst
Sonntag, 19.04.	Quasimodo- geniti	10:00 Uhr	Gottesdienst
Sonntag, 26.04.	Misericordias Domini	10:00 Uhr 10:00 Uhr	Gottesdienst Kindergottesdienst

Monatsspruch
MAI
2020

» Dient einander als gute Verwalter
der vielfältigen Gnade Gottes, jeder mit
der Gabe, die er empfangen hat!

1. PETRUS 4,10

Sonntag, 03.05.	Jubilate	10:00 Uhr 10:00 Uhr	Gottesdienst Kindergottesdienst
Sonntag, 10.05.	Kantate	10:00 Uhr 10:00 Uhr	Gottesdienst Kindergottesdienst
Sonntag, 17.05.	Rogate	10:00 Uhr 10:00 Uhr	Gottesdienst Kindergottesdienst
Donnerstag, 21.05.	Christi Him- melfahrt	14:00 Uhr	Gottesdienst ums Gemeindehaus
Sonntag, 24.05.	Exaudi	10:00 Uhr 10:00 Uhr	Gottesdienst Kindergottesdienst
Sonntag, 31.05.	Pfingstsonn- tag	10:00 Uhr 10:00 Uhr	Gottesdienst (+AM) Kindergottesdienst
Montag, 01.06.	Pfingstmontag	11:00 Uhr	Ökumenischer Got- tesdienst am Land- schaftsweiher

FREUD UND LEID

● **Geburtstage**

Diese Angaben finden Sie im gedruckten Gemeindebrief



● **Taufen**

Durch die Taufe wurden in die christliche Gemeinschaft aufgenommen:

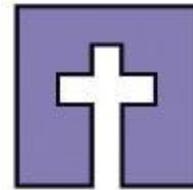
Diese Angaben finden Sie im gedruckten Gemeindebrief



● **Bestattungen**

Es verstarben und wurden kirchlich bestattet:

Diese Angaben finden Sie im gedruckten Gemeindebrief



• Fenster und Türen aus Holz, Kunststoff und Aluminium
• Haustüren
• Einbauschränke nach Maß
• Innenausbau
• Bau- und Möbelschreinerei

SCHREINEREI
Urschel
GbR

Brunnenring 40 • KL-Erfenbach • Tel. 06301 - 9360 • Fax: 06301 - 2011
E-Mail: info@schreinerei-urschel.de • www.schreinerei-urschel.de



GBD

www.blauer-engel.de/uz195

Dieses Produkt **Dachs** schont die Ressourcen.
Emissions- und schadstoffarm auf
100% Altpapier gedruckt.
www.GemeindebriefDruckerei.de



AUS DER GEMEINDE

Termine Bibel und Wein

Donnerstag, den 12. März
Donnerstag, den 16. April
Donnerstag, den 14. Mai

Beginn ist jeweils um 19:00 Uhr im Gemeindehaus.

Wir besprechen einen biblischen Text
und verkosten einen dazu passenden Wein.

Herzliche Einladung!

eat—pray—talk—Neue Frauengruppe

Am 31. Januar fiel der Startschuss für eine neue Frauengruppe im Gemeindehaus. *eat—pray—talk*, das ist unser Name und er gibt auch das Programm vor. Wir sind junge Frauen, die mal gemeinsam essen, mal einen geistlichen Impuls bekommen und mal über alles mögliche reden. Eingeladen sind alle Frauen, die sich darin wiederfinden und am Austausch interessiert sind.



Wir treffen uns immer am letzten Freitag im Monat um 19:00 Uhr im Gemeindehaus. Wer Interesse hat, kann gerne auch in die WhatsApp-Gruppe aufgenommen werden. Meldet euch dazu einfach im Pfarramt. Wir freuen uns auf euch!

Ann-Catrin Krauth

Ein „kuhles“ Projekt in der KiTa

Mein Name ist Michelle Kunze und ich bin im Jahr 2019/ 2020 Berufspraktikantin in der Protestantischen Kindertagesstätte „Knirps“ in Erfenbach. Nach zwei Jahren schulischer Erzieherinnenausbildung bin ich nun im letzten praktischen Jahr meiner Ausbildung, um dann staatlich anerkannte Erzieherin sein zu dürfen. Im Rahmen dieses letzten Jahres besteht meine Arbeit neben dem Kindergartenalltag in der roten Gruppe auch darin, ein Projekt mit Kindern zu planen und durchzuführen.

Gemeinsam mit den Kindern meiner Zielgruppe im Alter von zwei bis drei Jahren, haben wir beschlossen ein Tierprojekt zu starten. Die Kinder haben abgestimmt, dass wir mit der Kuh beginnen.

Voller Motivation und Interesse beschäftigt uns zurzeit diesem Tier. Wann oder ob wir uns dem nächsten Tier zuwenden, hängt vom Interesse der Kinder ab. Denn Freude und Interesse der Kinder steht für mich an erster Stelle.

Um den Kindern ein wichtiges Ritual zu geben, begleitet uns eine Handpuppe, namens Annika in unserem Projekt, die bei allen Angeboten dabei ist.



Auch haben wir einen Ritualspruch eingeführt, den mittlerweile alle sehr gut sprechen können.

„Muh, Muh, Muh
So macht die Kuh.

Sie gibt uns Milch und Butter,
wir geben ihr das Futter.

Muh, Muh, Muh
So macht die Kuh“.

Bisher haben die Kinder gelernt, wo die Kühe leben und was sie fressen. Wir haben eine Weide im Außengelände, sowie einen Stall im Innenbereich der Kindertagesstätte gebaut. Auch durften die „Kleinen“ in die Rolle des Bauers schlüpfen und haben dessen Tätigkeit wie Stall ausmisten, die Kühe zur Weide bringen, melken und Butter herstellen voller Begeisterung ausgeübt.

KINDERTAGESSTÄTTE

Da die Kinder so begeistert sind, freue ich mich auf viele weitere tolle Angebote mit ihnen und wünsche uns eine erlebnisreiche, fantastische Zeit bis zum Ende meines Berufspraktikums.

Michelle Kunze





Spiel- und Krabbeltreff im Gemeindehaus

Unser Spiel- und Krabbeltreff trifft sich seit Februar an jedem ersten und dritten Freitag im Monat im Prot. Gemeindehaus in Erfenbach. Dort wird gesungen, getanzt und gespielt. Bei gutem Wetter sind wir sehr dankbar, dass Außengelände des Kindergartens nutzen zu dürfen. Dabei haben auch schon die Aller kleinsten auf ihren Krabbeldecken Spaß. Die Größeren können hier das Gelände entdecken und ohne Gefahr durch den Straßenverkehrs Bobbycar, Laufrad uvm. fahren. Nicht nur die Kinder finden hier Zeit zum Spielen mit anderen

Kindern, sondern auch die Eltern oder Großeltern haben hier Zeit, sich auszutauschen.

Unser Ziel ist es, eine kleine Auszeit vom stressigen Alltag zu schaffen. Wir haben hier keinen Termindruck. Wer da ist, ist da. Kommt einfach mal vorbei und schaut es euch an. Wir freuen uns auf euch!

Eure

*Frauke Kollinger mit Lea, Anna
und Julia
& Karoline Gärthöfner mit Felix*

Wann:

1. und 3. Freitag im Monat

Wo:

**Prot. Gemeindehaus,
Maximilianstraße 11**

Zeit:

Ab 16:00 Uhr bis ca. 17:00 Uhr,
je nach Wetter, Lust und Laune
(meistens wird's später ;-))

ANZEIGEN



Bahnhof-Apotheke Otterbach

Inhaber: Jochen Bremus

Konrad-Adenauer-Straße 88

67731 Otterbach

Tel: 06301 - 1496

Fax: 06301 - 710789

E-Mail: apotheke.otterbach@gmx.de

Nutzen Sie unseren kostenlosen Bringservice

Taxiunternehmen Peter Müller

Brunnenring 49

67659 Kaiserslautern

Fax: 06301 / 71 07 60

Krankenfahrten für alle Kassen

Fahrten zur Dialyse und Bestrahlung



Vorwahl (0 63 01)

3 30 50

STRACK SIEGFRIED

AUSSENANLAGEN Zaunbau Pflasterarbeiten Graffitientfernung

Ätzweide 18
67659 Kaiserslautern-Erfenbach
Telefon 0 63 01 / 3 01 72
Fax 0 63 01 / 3 22 85
Handy 0170 / 21 12 389

www.strack-siegfried.de
e-mail strackgalabau@aol.com

metzgerei
hach
Party-Service

Jahnstraße 32 - 34
Erfenbach
Telefon (0 63 01) 93 23

www.metzgerei-hach-partyservice.de

k.h. eicher e.K.

Karl Heinz Eicher e.K.
Obere Lauter Strasse 41
67731 Otterbach

Telefon (06301) 9725
Telefax (06301) 793039
Internet: www.vw-eicher.de
E-Mail: keicherohg@aol.com

idee | grafik
design
offsetdruck
siebdruck
messebau int.
digitalprint
beschriftung

Neu:
kleinauflagen
in hochwertigem
digitaldruck


GÖTZ-WERBUNG

fon 06301-1806 - www.goetz-werbung.de

ERFENBACH



**Jungschar für Kinder der 4.– 6. Klasse,
jeden Montag von 16:30- 18:00 Uhr,
im Prot. Gemeindehaus**

02.03.2020	Sternzeichen Fische
09.03.2020	Kranke Spiele
16.03.2020	Action Memory
23.03.2020	Märchenhaft schön
30.03.2020	Tut er's oder tut er's nicht?
06.03.2020	Ich bin ein Star...
13.04.2020	Ostermontag—Keine Jungschar
20.04.2020	Um Leben und Tod
27.04.2020	Würfel
04.05.2020	Mama ist die Beste
11.05.2020	Mop, moppel, doppelt gemoppelt
18.05.2020	Luftballonspiele
25.05.2020	Kleider machen Leute
01.06.2020	Pfingstmontag—Keine Jungschar



Die neue Jungschargruppe stellt sich vor

Am 13.01.2020 war es endlich soweit: Die neue Jungschar für Kinder der 1.- 3. Klasse wurde unter der Leitung von Ulrike Michalik und Finn Denzer gestartet. Neun neugierige Kinder hatten den Weg ins Gemeindehaus gefunden.

Da in dem Einladungsschreiben zur neuen Gruppe ein Luftballon mit verpackt war, bot es sich an, mit einem Luftballonspiel-Nachmittag zu beginnen. Voller Eifer waren die Kinder dabei, und es dauerte nicht lange, bis wir gehörig ins Schwitzen kamen. Mit knallroten Wangen und in Unterhemden vergingen die anderthalb Stunden wie im Fluge. Mit dem Jungschargruß „Mit Jesus Christus mutig voran“ beendeten wir unsere erste Gruppenstunde. Alle waren sich

einig, dass sie auch das nächste Mal wieder dabei sein wollen. Dann aber mit T-Shirt und Getränk.

Inzwischen treffen wir uns wöchentlich, immer zu einem anderen Thema, zu dem wir passende Spiele, Geschichten und mehr erleben. Die Gruppe ist schon auf 14 Kinder angewachsen. Gerne können aber noch neue Gesichter dazukommen. Damit Ihr sehen könnt, wieviel Spaß wir haben, ein paar Eindrücke unseres Treibens (Siehe Titelseite). Also wer neugierig geworden ist und Lust hat, mal hereinzuschnuppern, ist jederzeit herzlich willkommen.

Ulrike Michalik

ERFENBACH



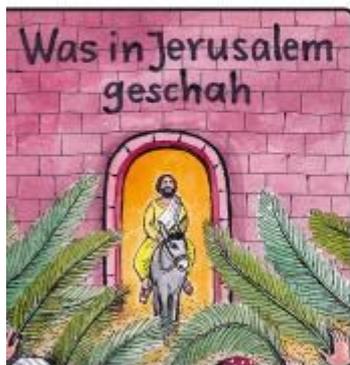
**Jungschar für Kinder der 1.– 3. Klasse,
jeden Montag von 15:00– 16:30 Uhr,
im Prot. Gemeindehaus**

02.03.2020	Tierolympiade
09.03.2020	Mich drückt der Schuh
16.03.2020	Alles rückwärts
23.03.2020	Rund um die Welt
30.03.2020	Bleistiftspiele
06.03.2020	Rund ums Osterfest
13.04.2020	Ostermontag—Keine Jungschar
20.04.2020	Endlich Frühling
27.04.2020	Lasst es rollen—Kugelspiele
04.05.2020	Alles um den Ball
11.05.2020	Glücksradspielnachmittag
18.05.2020	Naturstationenlauf
25.05.2020	Nachmittag der Rekorde
01.06.2020	Pfingstmontag—Keine Jungschar



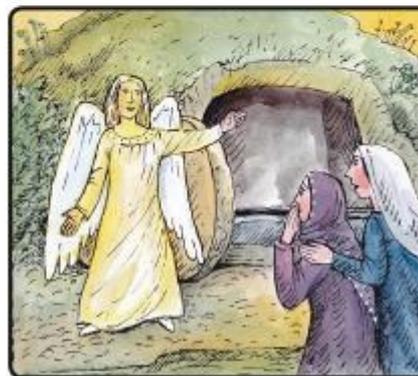
Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

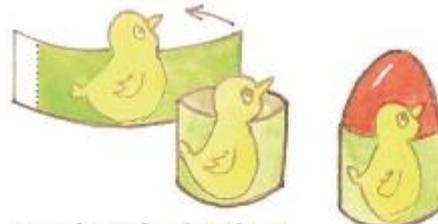


Jesus ist auf einem Esel in Jerusalem eingritten. Viele Menschen haben ihn begrüßt. Aber seine Feinde lassen ihn verhaften. Er wird verurteilt und an einem Kreuz hingerichtet. Jesus wusste, dass er sterben würde. So hat es Gott gewollt. Er hat sich von seinen Jüngern verabschiedet und das Leid auf sich genommen. An Ostern, zwei Tage nach seinem Tod, geschieht das Wunder: Jesu Leichnam ist nicht mehr in seinem Grab! Ein Engel sagt,

dass Jesus lebt! Jesus ist auferstanden und hat den Tod besiegt. Das ist Gottes Geschenk an uns Menschen. An Ostern feiern wir unsere Freude darüber.



Emilia bemalt Ostereier. Bring die Buchstaben in die richtige Reihenfolge und du erfährst, was uns Jesus zu Ostern schenkt.



Lustige Eierbecher

Schneide dir einen Streifen aus starkem Papier zurecht: Er sollte gerade so hoch wie ein halbes Ei sein. Dekoriere ihn, bemale ihn oder klebe eine Figur darauf. Dann rolle das Ende des Streifens so ein, dass ein aufrechtes Ei gerade innendrin Platz hat und klebe es mit einem Tesastreifen fest.

Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.halle-benjamin.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):

Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@halle-benjamin.de

Redaktion: Hoffmann

